

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum des Herausgeber: Ciesch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Erstet täglich  
von 7 Uhr in der  
Cresdner Nachrichten  
Nr. 16. Abonnent  
preis 24 Rgr. woch  
lich 2 Rgr. 6 Pf.  
1 Rgr. — Aufträge  
20,000 Exemplare.

Verlags- und Druck-  
kosten sind außer  
dem Preis zu zahlen.  
Die Druckkosten  
sind 5 bis 6 Rgr.  
Der Raum einer ein-  
seitigen Anzeige kostet  
10 Pf. Anzeigen bis  
Seite 8 Rgr.

Subscribenten-  
Konten sind mit  
den 1. d. M. zu  
zahlen. Die  
Anzeigen sind  
nach dem  
1. d. M. zu  
zahlen. Die  
Anzeigen sind  
nach dem  
1. d. M. zu  
zahlen.

Nr. 303. Siebenzehnter Jahrgang.

Mitredacteur: Dr. Emil Bierer.  
Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann.

Dresden, Dienstag, 29. October 1872.

### Politisches.

Ohne Kreisordnung auch keine neuen Kirchen- und Schulgesetze in Preußen. Um letztere zu verhandeln, stimmen die Abgeordneten des Herrenhauses gegen die Kreisordnung. Diese soll ja erst die Organe schaffen, denen die Ausführung der bevorstehenden Kirchen- und Schulgesetze anzuvertrauen ist. Mit dem Scheitern der Kreisordnung ist daher auch die Stellung des Kultusministers Dr. Falk schwer bedroht. Was Eulenburg that zuvor sein Möglichstes: er bezeichnete die Beibehaltung des Erb- und Lehnschulensystems, wonach dieses wichtige Gemeindeamt mit einem Grundbesitzer gekauft und geerbt, statt durch die Wahl der Gemeindeglieder erworben werden kann) als unannehmbar für die Regierung. Dafür wurde er von Aleksey Kowow ungenirt verhöhnt und der Regierungsvorschlag blieb mit 72 gegen 64 Stimmen in der Kammer verfallen. — In Berlin beschlossen 150 Wähler, das Zwanzigstübchen künftighin um einen Dreier zu verkaufen. — In Weimar starb Otilie von Göthe, Wittve des einzigen Sohnes uniers größten Dichters. — Aus Gernersheim registriren wir mit großer Genugthuung einen Act confessionellen Friedens: In dieser Stadt der clerical unterwählten Pfalz wurde, obwohl die Einwohner zu 2/3 katholisch sind, ein Protestant zum Bürgermeister gewählt. Seit einem halben Jahrhundert war das nicht vorgekommen.

Die österreichische Presse ist in Aufregung über den Abschiedscommercen, den die „Jüngsten der Jungen“ d. h. die Wiener Burschenschaft Silesia einem nach Straßburg berufenen Professor Scherer gab. Der Saal war mit preussischen, alt- und neudeutschen Fahnen geschmückt, die österreichischen Farben waren consequent ausgeschlossen. Die Studenten und Professoren zeigten keine Spur von österreichischer Gesinnung, sie besaßen offen mit dem österreichischen Staatsgedanken und ihre Sympathie wendte sich ausschließlich dem Bismarck zu, dem sie antipathisch hoch brachten. Sie werden deshalb nicht bloß von den Clericalen, sondern auch von einem guten Theile der deutschen Presse Wiens als Feinde Oesterreichs angegriffen. Nebenher stürzen in Wien die Häuser am Schottenring und in der Leopoldstadt nicht den leichtfertigen Baumeistern, sondern den nichtsahnenden Arbeitern über den Köpfen zusammen.

Trotz aller Ablehnung beschäftigt sich Thiers mit den Verfassungsänderungen, mit denen er demnächst vor die Nationalversammlung treten will. Eine Broschüre „Zwanzig Monate Präsidenschaft“, die Thiers stark beeinflusst hat, soll seine Verdienste um Frankreich in höchste Licht setzen. Er selbst treibt die Schaffung einer ersten Kammer an, wobei ihm die Nationalversammlung keine erheblichen Schwierigkeiten bieten wird, denn die Reform des allgemeinen Stimmrechts und endlich die Ernennung eines Vicepräsidenten. Die Einschränkung des Wahlrechts wird ihm die Linke wohl etwas sauer machen; als den von Thiers gewünschten Vicepräsidenten der Republik bezeichnet man immer den deutschen Herrn Casimir Perier. Vom Orleansisten Herzog von Aumale ist ebensowenig die Rede als von Gambetta. Lange schwankte Thiers zwischen Perier und dem Präsidenten der Nationalversammlung Grevy. Dieser ist ein gerader, unbegleiteter Charakter, der Grundsätze hat, in der Wahl seiner Freunde und Bundesgenossen behutsam ist und das Schaulustsystem von Thiers haßt. Thiers aber ist durch die Offenheit, mit der Grevy sich oft gegen ihn ausgesprochen, empfindlich verletzt worden und so wählt er sich lieber einen biegsamen und schmiegsamen Mann wie Perier zum Vizepräsidenten. — Da in Paris noch der Belagerungszustand herrscht, so ist von Versammlungen keine Rede. Auch die öffentlichen Vorträge, welche sie ersetzen sollen, werden nur vorläufig zugelassen. Von 37 angemeldeten Vorträgen sind der Unterrichtsminister 30, darunter einer über Schulz-Deutsche und die deutschen Volksbanken. Dafür sprach Nabaud über die sociale Frage in England vor ca. 5000 Arbeitern, die ihm mit der gespanntesten Aufmerksamkeit zuhörten.

Der amerikanische Präsidentschaftscandidat Greeley scheint sein Spiel nahezu schon für verloren zu geben, wenigstens hat er, angeblich wegen eines Krankheitsfalles in seiner Familie, es abgelehnt, fernherhin auf Parteiverfammlungen zu erscheinen — und das gerade vor Thoreschluss!

### Vocales und Sächsisches.

Der Concertmeister am Stadt-Theater zu Leipzig, Müntgen, hat vom Herzog von Gotha die Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft erhalten. — Heute sind sie verammelt zu löblichem Thun, die Landtagsabgeordneten, ergo scribamus! In den neu hergerichteten Sitzungssälen nehmen sie Platz, in der Ersten Kammer die großen Grundbesitzer des Landes, die pairs von Sachsen, voran die königlichen Prinzen, dann die früheren Reichsunmittelbaren und die Ständeherrn, weiter die Vertreter der großen Städte, wogegen wie katholische Prälaten, Handelskammerpräsidenten

und Kammerherren; in der Zweiten Kammer die Volksvertretung, Herr v. Schuck wird in der Ersten Kammer mit anerkanntem parlamentarischen Tact und Geschick der Präsidentenhammer führen, Dr. Schaffert wird in gleicher Eigenschaft in dem höchstsaale seines ungleich mühsameren Amtes zu wirken haben. Ein anerkannt politischer Charakter, ein ebenso treuer Sohn Sachsens als von gut deutscher Gesinnung, trefflicher Jurist, erhebt er Das, was ihm an Ruhe beim Fortsch abgeht, durch den ausgesprochenen rechtlichen Willen, Wind und Sonne in dem Streite der Parteien gleichmäßig zu vertheilen. Ihn umgeben als Schriftführer der freundschaftliche Antmann Woch und der phlegmatische, nur stehende Bürgermeister Dietel. Im Centrum vor dem Präsidium wählten u. A. sich ihre Sitze: Dehmen, der beste Kenner des sächsischen Staatsbudgets; Anton, vom Vertrauen seines Wahlbezirks zweimal reich hintereinander in die Kammer entsendet; der wohlwollende und allbeliebte Kaiserstein; der Institutsdirector Hahn und „unweit seiner Freunde“ Philipp und Dr. Mindow. Herr Weigert auf Klosterlein, der Erzeuger mancher geflügelten Worte. Auf der Linken ist die Opposition, Nationalliberale und Fortschrittler, placirt. Auf der rechten Bank, dicht an der Thüre, sitzt Ludwig, der für sich allein eine Fraktion bildet, der mutige, schonungslose Kritiker sowohl der Regierung als der Finanzdeputation der Kammer, als Redner ein Feuerpredelkopf, Jesuitenfeind, halber Socialdemokrat und warmer Anhänger der nationalen Institution in einer Person; mit ihm stimmt fast immer Dr. Wipard, sein Nachbar. Weiter nach vorn sitzen der hochere, blaße Krauze der warme Vertheidiger der Prinzenau, der derbstochige Dr. Kersch, im Eisenbahnwesen eine Capazität, als Politiker nüchtern und kalt-berechnend, als Redner ohne großen Schwung; Jordan, ein gemüthlicher Elitiker aller Parteien, überall gern gesehen, der Vermittlung und einem milden Ausweg gern das Wort redend, und der Feind der sächsischen Staatsbahnen Schnoor. Vor ihnen mit vornehmer Haltung Dr. Pfeiffer, dessen practische Hand oft den Nagel auf den Kopf traf; weiter nach hinten sitzt lächelnd Dr. Hübnermann, neben sich den stilleremüthigen, das Schulwesen als politisches Mittel gern verwendenden Dr. Panitz, hinter sich den gefürchteten Dialektiker und Juristen Schred, Erbauer mehrerer Eisenbahnen u., zur Seite den rechtlichen May, vor sich den verfehligen Vicepräsidenten Streit und den jugendlichen Streber Dr. Gensel. Auf der rechten Seite der Kammer sitzen die gemäßigten Conservativen, oft genug durch die Haltung der Regierung gezwungen, zur lebhaften Opposition überzugehen, während sich die Regierung auf die Linke stützt. Voran Haberhorn, gewandt als Redner, mit großer parlamentarischer Erfahrung ausgestattet; neben ihm die mit reichen Verwaltungskenntnissen ausgerüsteten Amtshauptleute v. Komerly und v. Einsiedel, der erstere gern mit der Linken Fühlung behaltend, der andere unerschrocken seine Gegner packend. Weiter Wilmann, der Bauernfreund, Starke mit militärischer Haltung, der milde Mannsfeld, Günther, wohl der beste Redner der Kammer, voll Feuer und Geist, immer wachsam, zum Angriff, den er energisch führt, bereit. Unfern von ihnen Amtshauptmann v. Hauen, etwas bisig noch, aber voller Eifer; Amtshauptmann v. Jahn, eine der besten Acquisitionen der Conservativen, von starker strengkirchlicher Richtung, und der gefürchtete Sohn und Vertreter Zieberg's, Sacke, feststehend im Brausen und Toien der Kammer, seinem Gegner fürchtlos in's Auge blickend, ihn nicht lange umkreisend, sondern sich mit einem Zuge auf ihn werfend, immer Lust verweisend zum Kreuzen der parlamentarischen Schwärter und ein gut sächsisches Herz im Bufen. Hinter ihm noch der Leipziger Dr. Heine und von der Linken herüber verprengt der alte brave Nidel und Dr. Zeißner, den es oft nach einem Ordnungsrufe zu jenen scheint. Das sind die hervorragensten der Abgeordneten, deren Einsicht und Vaterlandsliebe die wichtigsten Reformen der Schule, der Verwaltung, der Steuern Sachsens anvertraut sind. Werden sie ihre Aufgabe zu lösen wissen?

Die für die bevorstehende Stadtverordnetenenergänzungs-wahl aufgestellte Wahlliste ist während der nächsten 14 Tage von Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr sowohl im Rathhause in einem parterre gelegenen Hofzimmer als auch im Rathhause zweite Etage zu Jedermanns Einsicht ausgelegt. Einsprüche gegen dieselbe sind bis längstens zum 4. November anzubringen.

Der Kirchenvorstand der Kreuzkirche macht bekannt, daß die Renovation des Innern der Kreuzkirche nummehr vollendet ist, so daß dieselbe am bevorstehenden Reformationsfeste, den 31. d. M., dem gottesdienstlichen Gebrauche zurückgegeben werden kann.

Bei der diebstahligen Preisvertheilung in der königlichen Akademie der bildenden Künste erlitten: den großen Preis des akademischen Meistertitels den 1. d. M. 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 338

Dasselbe wie dem Glase aber aus und dieses gerichtet auf dem  
Fuchsboden. Durch die herankommenden Glaskleber wurde jedoch  
ein in der Nähe befindlicher Mann so heftig an die eine Wange  
getroffen, daß er eine fingerlange ziemlich tiefe Wunde davontrug.  
— In der Heimlichkeitskammer wollte vorgestern Nachmittag  
ein achtjähriger Knabe einen zweispännigen Wagen schnell aus-  
weichen und sprang deshalb zur Seite, bemerkte aber nicht, daß  
in demselben Augenblicke ein anderer Wagen ihm entgegenkam.  
Von diesem wurde er niedergeworfen, kam dabei aber so glücklich  
grabe getroffen die Näher zu liegen, daß dieselben nicht über ihn  
weggingen, sondern ihn nur an der einen Hand etwas  
schrammten.

— Mittels Ueberführung der Einrückungsmauer in  
der Nacht zum 20. October aus einem Grundstücke auf der Pla-  
menstraße ein kupferner Cylinder im Gewichte von ungefähr 70  
Pfund gestohlen worden. Den darin befindlich gewesenen Spi-  
ritus-Keller hat der Dieb vorher an Ort und Stelle aus dem  
Cylinder entlassen lassen und nach Durchschneidung des Wei-  
rachs, mittels dessen der Cylinder mit dem Abtrittskanal in Ver-  
bindung stand, das ziemlich umfangreiche Diebstahlsobject über die  
Grundstücksmauer hinweg auf die Straße geschafft, ohne daß  
jemand Jemand etwas bemerkt und der Ausführung dieses  
schlechten Diebstahls hindernd entgegen getreten wäre.

— Die Wirthschafterinnen im Vindischen Bade hätten bei  
dem Nachmittagsconcert am Sonntag bald dahin geführt, daß  
das Publikum im Finstern oder bei Dämmerlichte im  
Saale verhorren mußte, da aus irgend welchem Grunde der  
Gasbrennstoff nicht zu finden war. Wie doch recht bald  
Ermittelung und nicht diese fatalen Vorkommnisse beizugehen.

— Einem unweit Dresden wohnhaften Verhörschlichter hat  
man in einer der vergangenen Nächte ein Pferd — einen Braunen,  
an den Hüften aufgehängenen Wallach — aus dem Stalle  
ausgeführt. Der Besizer vermutet, daß das Pferd zu einem  
seiner Kollegen in Dresden gewandert sein könnte.

— In der Sonnabendnacht ist bei einem Excurs in einer  
Restauration der Cammerstraße ein hiesiger Handarbeiter von  
seinem Gegner, auch einem Handarbeiter, durch einen Messerstich  
in die Brust verwundet worden.

— Am Sonntag Mittag ist ein Schulknabe an der Ecke  
der Annenstraße und am See von einer Droschke überfahren und  
dabei vom dem Pferde durch einen Tritts auf den Unterleib ge-  
fährlich verletzt worden.

— Unter den aus dem Militärdenkmal nach dem Arizee  
entlassenen Mannschaften befindet sich auch eine Anzahl  
Verstorbener. Diese erhalten, weil ihre Angehörigen  
sich erst nach ihrer Entlassung entschlossen hat, keine  
Pension, wie sie auch aus anderen Gründen auf eine ihre  
Bedürfnisse bedingende Unterstützung aus der Casse des  
Militärvereins keinen Anspruch machen können. Nur  
diese Unglücklichen, deren unmaßliches Verlangen nicht  
befriedigt werden kann, sind in der That zu bedauern.  
— Am Sonntag Abend begann im Gewandhaus-Theater  
Herr Professor Weillan — vor ausverkauftem Hause —  
seine Vorstellungen. Gleichwohl ist in keine Hecerei, sagt  
man, inwiefern, wo die Gewandhaus-Theater mit so außerordentlicher  
Geschicklichkeit auftritt, wie bei den Leistungen des Herrn  
Weillan, möchte man wirklich an Hecerei glauben. Seine  
Fächer und wie ein Strudel im Wasser, was da Einzelnes  
verhindert, geht unter, um an ganz anderer Stelle aufzu-  
tauchen. Was eben Neues in der Darstellungsweise brachte  
er an diesem ersten Abend nicht, aber wer wird nicht den  
Zeit zu Zeit einmal eine Wiederholung eines schon be-  
kannten Stückes sehen, zumal wenn es so hübsch ausgearbeitet  
wird, wie hier. Die vorgeführten Nummern seines reichhaltigen  
Repertoires, von welchem er nur einen kleinen  
Theil zur Ausführung bringen konnte, wurden sämtlich  
durch lebhaften Beifall ausgezeichnet, der auch oft theilweise  
seiner angenehmen Rede und dem scharfsinnigen Tone seines  
Verkehrs mit dem Publikum galt. Dieses letztere enthielt  
einige höchst interessante, junge vorlaute Vorträge, die sich  
darin zeigten, durch zweifelhafte, sogar rothe Reden und son-  
stiges Vornehmen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu  
ziehen. Es wird jedem am liebsten Menschen wünschenswerth  
erscheinen, daß die bei Zusammenkünften doch nie fehlenden  
Vorträge selbst dem mitleidenden Publikum ihre Autorität  
zeigen und dieselben etwas hindern. Was kann da  
sein?

— Reichenbach i. V. hat gleichfalls seine Butterrevolution  
gehabt. Nachdem schon am letzten Donnerstage eine Annonce in  
den „A. N.“ die Frauen Reichenbachs aufzufordern hatte, für die  
Butter nicht den von den Verkäuferinnen geforderten hohen  
Preis zu bezahlen, fand denn auch beim vorgestrigen Wochenmarkt  
der vorausweisende Butterkrach statt. Da die Verkäuferinnen  
auf die Aufforderung, zum Preise von 8 Ngr. pro Stud ihre  
Waare zu verkaufen, einmüthig verweigerten, nahmen die er-  
wähnten Frauen einer derselben ihre Butter und warfen das theure  
Gut in den Straßenstrom. Einzelne Verkäuferinnen, das  
Schicksal jener zur Warnung nehmend, verkauften denn auch  
ihre Waare zum angemessenen Preise. Auf verschiedenen Thei-  
len des Marktes entstand der bei solchen Gelegenheiten übliche  
Zusammenlauf. Nicht nur die ergrünten Frauen, sondern auch  
die Männer gerieten hart an einander, wobei ein wohlbekannter  
Freund der theueren Butterpreise von seinen Gegnern arg zuge-  
dacht wurde. Natürlich schritt die Polizei ein und fand sogar eine  
Arrestur statt.

— In Radeburg brannten am 25. dieses M., am 26.  
4 Scheunen, welche Male in den Abendstunden nieder. Ein  
der Brandstiftung dringend verdächtiger Maurer, Peterich,  
der Polizei bereits von früher wohlbekannt, wurde durch den  
energischen Vordringen verhaftet.

— Am 26. d. früh gegen 3 Uhr wurde das dem begüterten  
Fähnrich in Lindenau bei Schneeberg gehörige Scheunen- und  
Schuppengebäude mit fast sämtlichen Erntevorräthen durch  
Feuer zerstört. — In der Nacht zum 26. d. brannte in Ehrenfrie-

dersdorf das dem Fleischermeister Geeg gehörige Wohnhaus mit  
angebauter Scheune total ab.

— Subhastationen. Morgen werden subhastirt: in  
Ortinna Karl Aug. Scherpe's Hausgrundstücke, 5235 Thlr.,  
176 Thlr.; in Hainichen Friedrich Ludwig's Haus, 1730 Thlr.,  
tagirt.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlung am 24. October.  
Der Richter der Stadt-Baldschwaben-Restauration, Herr Carl  
Friedrich Gullig, hatte Anfang Mai d. J. den Ernst Eduard  
Gugo Leyer aus Köthen in Preußen als Kellner engagirt.  
Derselbe blieb auch bis zum ersten Feiertage (10. Mai),  
als er aber am Abend seine Casse, welche ca. 28 Thaler be-  
trug, abliefern sollte, war er unspürbar geworden. Nachforschun-  
gen ergaben, daß Leyer sich nach Wien gewandt hatte;  
dort kam er jedoch nach Dresden zurück und erklärte, daß an  
jenem Abend ein großes Weiser bewacht worden sei, eine Waage  
Wüste durch das Weiser vertreiben werden wären und er auf  
diese Weise hatte 10 Thaler einsteckt hatte. Seine Bekanten  
sind nun um Ertrag des Mordes anrichtet worden; da er aber  
keinen Verdacht gegen sich hat, so ist er freigesprochen worden.  
Die Unterabteilung ward Leyer zu 12 Wochen Ge-  
fängnis verurtheilt. Da um diese Zeit etwas zu hoch ge-  
griffen worden, kam er einmüthig gegen das Gefängnis  
ein. Staatsanwalt Wiener Weidert beantragte Verurteilung  
des erstinständigen Urtheils, welche auch vom Richtercollegium  
ausgesprochen wurde. Frau Marie Fleuere als die  
einzige Weibliche Angeklagte aus Maria war vom hiesigen  
Vertheidiger wegen Verurteilung zu 18 Wochen, vom hiesigen  
Vertheidiger wegen derselben Verurteilung zu 2 Wochen 4  
Tagen Gefängnis verurtheilt worden; es wurde nun ein Nach-  
tragesantrag gestellt, in welchem die beiden Weibliche in ein-  
ein vereinigt werden sollten. Die Weibliche erhielt darauf 5  
Monate Gefängnis. Da diese Strafe nun, als in hoch-  
gehenden einen Artikel der Strafproceßordnung verlies, wobei  
Staatsanwalt Weidert Weidert dagegen einwandte. Der  
Gerichtsrath erkannte auf 18 Wochen Gefängnis. Was die Weibliche  
überhaupt verurtheilt, d. h. wenn sie alles betrogen, darüber  
sollte man aus dem Urtheile nicht erfahren.

— Tagesordnung für die 38. öffentliche Sitzung  
der ersten Kammer, Dienstag, den 29. October 1872, Ver-  
mittlung 11 Uhr. 1) Mittheilung über den Stand der Land-  
tagssache. 2) Geheime Sitzung.

— Tagesordnung für die 77. öffentliche Sitzung  
der zweiten Kammer, Dienstag, den 29. October 1872, Ver-  
mittlung 10 Uhr. Bericht der zweiten Commission, Abtheilung  
A. Der zweiten Kammer über das Ministerial-Decret Nr. 1  
vom 29. September 1871, den Reichsanwaltbezirk auf die  
Jahre 1867, 1868 und 1869 betreffend.

— Angeordnete Gerichtsverhandlungen  
Dienstag, den 29. October, Vormittag 9 Uhr, Hauptver-  
handlung wider Johann Friedrich Bern. Weismann aus  
Eberstadt wegen Diebstahls und Unterschlagung. Vorsitzen-  
der: Gerichtsrat Cuntz.

— Abende, 28. October Mittags: 2 Uen 10 Zeit unter Null  
oder 100 Meter.

### Neuere Telegramme der Dresdner Nachrichten.

Berlin, 28. October. Das Reichshaus nahm bei Fort-  
setzung der Kreisordnungsbekanntmachung §§ 27—47 nach den Vor-  
schlägen der Commission an. Bei Erörterung der folgenden §§  
beantragte der liberale Prof. Baumgarten die Abschaffung  
der von der Commission geforderten §§ 51—54. Der Minister  
Graf Culenbourg erklärte hierbei: Er glaube zwar nicht mehr an  
das Zustandekommen der Kreisordnung, er wolle aber die Ge-  
legenheit nicht veräumen, eine Einigung zu erzielen und hätte  
daher um Annahme des Baumgartens Antrags. Das Herren-  
haus lehnte denselben aber in nennlicher Abstimmung mit 87  
gegen 60 Stimmen ab. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Berlin, 28. October. Die Spener'sche Zeitung erklärt,  
daß anlässlich der Kreisordnungsbekanntmachung im Ver-  
hältnis zu Abgeordnetenkreisen der Entschluß vorbereite, das Mandat  
niederzulegen. Dasselbe Blatt vernimmt ferner, daß der König  
beim gestrigen Empfang des Präsidiums vom Herrnhause nach-  
drücklich darauf hingewiesen habe, daß, wenn er auch keineswegs  
gewillt sei, seine Zustimmung zu allen Punkten der Vorlage zu  
verlangen, er doch im Interesse des Landes auf der Durchführung  
der großen Reform beharren müsse und dieselbe unter keinen  
Umständen fallen gelassen werden könne. Auch die Central-  
Stern weiß ebenfalls auf die energischen Schritte hin, welche  
die Regierung vorbereite, um die der Kreisordnung entgegen-  
stehenden Hindernisse zu beseitigen.

München, 27. October. Die Verammlung der Dele-  
gation der bairischen Militärsoldaten wurde heute eröffnet. Ein  
Antrag, auf die Denkschrift der deutschen Bischöfe ein Antwortschreiben  
ergehen zu lassen, wurde durch die Entgegung Friedrich's  
erledigt, daß durch die theologische Commission in Köln dies be-  
reits geschehen sei und die Berücksichtigung desselben in nächster  
Zeit erfolgen werde. Sodann wurde der Statuten Entwurf für  
den bairischen Landesverein angenommen und damit die Ver-  
handlungen geschlossen.

Ludwigslust, 27. October. Se. Majestät der Kaiser  
ist heute Abend hier eingetroffen.

Paris, 27. October. Bei den Nachwahlen zu den Ge-  
meinderathswahlen wurde der Candidat der radicalen Partei,  
Lamoureux, mit 2842 Stimmen gewählt.

Zürich, den 28. Oct. Heute erfolgte die Auslieferung  
Reichsdecks an die russische Regierung. Ein Rete machte  
am Bahnhofe einen Befreiungsvertrag, wurde aber verhaftet.

Madrid, 26. October. Die Bureau des Congresses haben  
entschieden, daß der Antrag, den früheren Minister Sagasta  
wegen ungesetzlicher Verwendung von Staatsgeldern in Anlagens-  
zustand zu versetzen, am Montag zur Verhandlung gelangen soll.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin (Original-Corresp.) Der  
deutsche Kaiser wird bei seinem Besuch in Dresden anläßlich  
der bescheidenen goldenen Hochzeitsfeier des kaiserlichen  
Königpaars die Uniform des sächsischen Garde-  
Grenadier-Regiments tragen, dessen Anhaber er ist.  
Sein Helm wird daher mit dem sächsischen Stern geschmückt  
sein, auch die Schärpe wird die sächsischen Landeskinder  
zeigen.

Oesterreich. In Oden hat die Cholera befehrlich  
erregende Fortschritte gemacht. Von 21 im Ministerium des  
Innern bekannt gewordene Fällen haben 14 einen  
tödlichen Ausgang gehabt. Schlimmes Wasser und  
die ungenügende Räumung werden als Ursache betrachtet. Es  
leht an allen Vorsichts- oder Schutzmaßregeln.

### Penitenten.

Neben Moser's „Baya hat's erlaubt“ und dem re-  
gelen Vallet „Satanella“ erlösen am Sonntag im Rol-  
theater neu studirt die Operette „Gute Nacht, Herr Pantalon“

von H. Orlik. In des seligen Käser Zeiten eine Vertheilung  
den hiesigen komischen Aufführungen, haben die jetzigen Dar-  
steller zunächst mit diesen Erinnerungen an früher schwer zu  
kämpfen. Ein guten Bemerkungen lies es Herr Orlik d. r. e. r.  
Doctor Zirkolo nicht fehlen. Seine Komik hat an Stelle  
von Käser's Humor schärferen Witz. Die Schilderung der  
Kunst war recht gelungen und Herr Orlik d. r. e. r. übertrieb heute  
gar nicht. Herr v. Witt als Weiss lang die Szenen sehr  
bühnisch. Sein Dialog entbehrt der hohen Lage wegen der Na-  
türlichkeit. Solche Rollen als Spielführer sind übrigens un-  
möglich und bröckeln im Spiel, geben die Fabel und Co-  
lombine, Kränlein Weder und Herr Herbold die Lucetta  
und den Pantalon. Das Quinnet ward sehr gut gefungen.  
Der allerbeste Text blüht der nur Stellenweise hübschen Witz  
auf und mag die Meiste des alten Stalles entschuldigen.

— Kränlein Pauline Witz hat in Weimar als  
„Maria Stuart“, „Katharina Howard“, vor Allem aber  
„Donna Diana“ die größte Anerkennung gefunden. Von letz-  
terer Darstellung behauptet die „A. Z.“, daß seine Jeltre-  
nen an geistvollem Vortrag der Verse und präzisem Spiel  
die Dresdner Darstellerin erreiche.

— In Weimar fand am 26. October Abends die Schwel-  
getheater „Othello“, Othello, ab. von Bayreuth. Die  
Kann, August von Götze, ward schon 1830 in Rom. Sie  
war des Letzteren in Dresden zu Besuch, dem Hause Dr.  
Gustav Kühne's und der Majorin Serre befreundet.

— Die „Neuerwählten“, ein Lustspiel des hün-  
schen Dichters Widson, ist in Kopenhagen zum 25. Mal  
gespielt worden. — Grund zur Aufmerksamkeit für deutsche  
Theaterverwaltungen.

— Paul Lindau's Schauspiel „Maria und Magda-  
lena“, im Wiener Stadttheater so außerordentlich günstig auf-  
genommen, wird in Weimar, Berlin und Breslau vorberei-  
tet. Der Inhalt des Stückes ist annehmend folgender, wäh-  
rend allerdings der Schwerepunkt in der geistvollen Ver-  
fassung der Schwächen unserer Gesellschaft liegt: Der Comman-  
dant Herrmann hat zwei Weiber, die eine, Gully, lebt im  
Baterwille, die andere, Maria, verbringt spürlos der Jahren  
aus der Pension, in der sie erzogen wurde. Ihre beste Freun-  
din Magdalena hatte ein Verhältnis mit einem jungen Ver-  
herr, Dr. Weiss, angeheiratet und die Weiber der Liebenden gin-  
gen durch Maria's Hand und unter ihrer Heirath. Einer die-  
ser Weiber — seinem Inhalt nach höchst compromittirend für  
die Gully'sche, gerath in des Commanant's Hände und  
dieser verkauft sein Kind und verdrängt es. Maria konnte mit  
einem Worte ihre Unschuld beweisen, aber Magdalena be-  
schwört sie so launig, bis sie das Opfer auf sich nimmt und  
als die Schuldige gelten läßt. Sie entsetzt auf der Pension,  
und Magdalena, die Schuldige, wird Herrmann's Frau. Dies  
ist die Situation im Schluß des Stückes. Im Salon des  
Commanant's finden wir die moderne Gesellschaft. Ein  
Gehilf bewacht alle: eine berühmte Schauspielerin, die in  
Amerika die größten Triumphe errang, ist auf Wunsch des  
regierenden Fürsten einmal in dem Theater der Stadt auf-  
getreten und hat auch hier Alles mit sich fortgerissen. Moment-  
lich Magdalena ist hier erschienen — sie hat in der Künstlerin  
Maria Herrina ihre Pensionairen, die jetzt ihre Stief-  
mutter, wieder erkannt. Ihr Gewissen mauch sie, daß schnelle  
Unrecht gut zu machen, und sie sucht um jeden Preis eine  
Entscheidung mit Maria zu erlangen. Diele aber weiß sie von  
ihm — Magdalena schwört, nicht über das Zimmer der Künst-  
lerin zu verlassen, bis sie ihre Vergebung erlangt. In einer  
erwartenden Scene legt Magdalena dem Herrmann das Be-  
kenntnis ihrer Schuld ab — Maria, die im Nebenbambach zu-  
geht, ist erschüttert und verzieht — und Maria vermittelt  
hoffentlich auch die Vergebung mit dem Vater.

### Vermischtes.

Das artige Färbnadelgewehr. Nach der Ein-  
führung des artigen Färbnadelgewehrs in der deutschen Armee  
wurde seitens des Kriegsministeriums angeordnet, daß nach be-  
stimmter Zeichnung ein leichtes Färbnadelgewehr zu stellen  
sollte. Dasselbe sollte unter möglichster Berücksichtigung der Offiziere  
und Unteroffiziere sich nur auf die geringsten Distanzen, also  
auf 800, 1000 und 1200 Meter, erstrecken, wozu pro Kopf je  
10 Patronen bewilligt wurden. Dieses Färbnadelgewehr hat  
bei fast allen Infanterie-Regimenten Stellen gefunden, und  
sind die Resultate, soweit wir davon Kenntniß erhalten haben,  
bei einzelnen Bataillonen ganz ausgezeichnet gewesen. Die Ziel-  
scheibe bestand in neben einander gestellten Colonnenscheiben,  
und zwar auf 800 Meter, zwei dergleichen hinter einander, auf  
1000 Meter drei, auf 1200 Meter fünf hinter einander, mit den  
bestimmungsmäßigen Zielkreuzen. Um die Durchschlag-  
kraft der Kugeln zu erproben, waren bei der festgedachten Dis-  
tanz hinter der dritten Scheibe noch drei ein Zoll starke Bretter-  
wände, mit einem Zwischenraum von je einem Fuß abgesetzt.  
Das Offizier- und Unteroffizier-Personal von je zwei Compagnien  
schuß immer gleichzeitig, die eine Hälfte liegend, die andere  
knieend, im ruhigen, wohlgezielten Tirailleursfeuer. Das Ergeb-  
nis waren durchschnittlich in runder Ziffer 40 pCt. Treffer, wo-  
bei jedoch einzelne Compagnien, wegen ungünstiger Bitterungs-  
und Terrainverhältnisse, es kaum auf 20 pCt. Treffer gebracht  
haben, während andere z. B. auf 1200 Meter deren 50 erreichten.  
Die Durchschlagkraft war auf diese Entfernung keine be-  
deutende mehr; die Geschosse gingen durch zwei Holzplanken hin-  
durch, während sie in der dritten sitzen blieben. Außer diesen  
Befehrschießen der Truppen findet gegenwärtig vom 14. bis  
24. d. M. eine zehntägige Schießübung in Spandau statt, wo-  
zu per Infanterie-Regiment, wie wir erfahren, zwei ältere Offi-  
ziere kommandirt sind.

America. (Original-Correspondenz.) Grant und Gree-  
ley sind die Stichworte der Conversation, der Presse, der Städte  
und Dörfer. Im Ganzen ist wohl hinlänglich das sich immer in  
gleicher Weise vor und bei den Präsidentenwahlen wiederholende  
Gegensatz und der erbitterte Kampf der Parteien bekannt. Er  
ist gegenwärtig in wilder Gluth, keine Grenze kennen die Schif-  
ten und der Zustand ist längst über Bord geworfen. Greeley's  
Organ „die Tribune“ und Grant's Organ schimpfen wie die  
Schuljungen gegen einander und eifertes warf dem jetzigen Prä-  
sidenten vor, daß er vor Jahren einmal 2 Stunden betrunken  
gewesen sei. Grant's Organ schimpft dagegen den Greeley her-  
unter wie einen Pachtträger in Prosa und Versen; er sei nichts  
werth als „Farmer“, aber viel weniger taugte er noch für einen  
Präsidenten. Strauß's Musikkreis durch America ist mit Er-  
folg gekrönt gewesen; er hat es verlassen, aber 30,000 Dollars  
mitgenommen, hat auch mit Hobley u. Co. in Springfield, Mass.,  
einen Contract abgeschlossen wegen seiner neuen Compositionen.  
Für einen Tanz bekommt er bloß 300 Doll. Abt's „Musikali-  
sche Welt“ macht riesig viel in America; man spricht von 100,000  
Exemplaren, die monatlich abgesetzt werden und die Subscrip-  
tionen nehmen von Tag zu Tag zu. Die jetzt in America weiten-  
den Russ-Größen, wie Rubinstein, Wieniawsky, Armeni, Sacca,  
Patti u. machen viel Geschrei und noch mehr Geld; aber Beding-



